

## Protokoll

zur Sitzung der Gedenktafelkommission am 30. Oktober 2025, 18.30 bis 20.00 Uhr  
Museum Pankow, Prenzlauer Allee 227/228, 10405 Berlin

### Anwesende:

Frederik Bordfeld (Die Linke) / Dr. Cordelia Koch / Michael Landmann (VVN/BDA Pankow-Gruppe Stolpersteine) / Bernt Roder (Museum Pankow) / Martin Schönfeld (BBK) / Claudia Steinke (BVV, CDU) / Esther Stenkamp (Museum Pankow) / Hannah Wettig (Bü90/Die Grünen)

Gäste: Birgit Kaminski

Entschuldigt: Harald Bröer (Freundeskreis der Chronik Pankow e.V.) / Reinhard Kraetzer (Berliner Geschichtsverein Nord-Ost)

Protokoll: Esther Stenkamp (Museum Pankow)

### 1. Begrüßung

Begrüßung der Teilnehmenden durch Frau Koch.

#### 1.1. Bestätigung und Priorisierung der Tagesordnung

Herr Roder bittet um Ergänzung der Tagesordnung unter Sonstiges um den Punkt Straßenergänzungsschilder.

### 2. Protokoll der letzten Sitzung vom 02. September 2025

Das vorliegende Protokoll wird verabschiedet.

### 3. Neue Anträge

#### 3.1. Gedenken an entrechtete Bezirksverordnete während des Nationalsozialismus (Drucksache IX-1170)

Mit Beschluss der BVV-Pankow vom 18. Juni 2025 wurde das Bezirksamt aufgefordert, [...] in Zusammenarbeit mit der Gedenktafelkommission ein würdiges Gedenken an die Bezirksverordneten der Bezirksversammlungen Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee zu gewährleisten, denen durch den Runderlass des Innenministeriums vom März 1933 ihr Mandat entzogen wurde und die in den Folgejahren vom NS-Regime aus politischen, antisemitischen oder rassistischen Gründen ihres Amtes enthoben, verfolgt und ermordet wurden. Das Gedenken an die entrechteten Bezirksverordneten, so der Beschluss, soll auch auf der Webseite des Bezirksamtes veröffentlicht werden“. In einem ersten Zwischenbericht wurde der BVV mitgeteilt, dass eine Darstellung der nach 1933 verfolgten Bezirksverordneten in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee umfangreiche Forschungen zu den Biografien erforderlich macht. Im Archiv des

Museums Pankow finden sich hierzu lediglich fragmentarische Quellensplitter. Der FB Museum/Bez. Geschichtsarbeit verfügt selbst über keine ausreichenden personellen Kapazitäten und finanziellen Mittel, um die notwendigen Forschungen durchführen zu können. Er wird sich bemühen, im 1. Quartal 2026 hierfür eine Übersicht der möglichen Quellenbestände und eine Kostenschätzung zu deren Auswertung zu erstellen. Ein Ausgangspunkt der Quellenrecherche ist das vom Aktiven Museum veröffentlichte Forschungs- und Ausstellungsprojekt „Vor die Tür gesetzt. Im Nationalsozialismus verfolgte Berliner Stadtverordnete und Magistratsmitglieder 1933–45“. Die anschließende Diskussion ergab den Vorschlag, neben der Notwendigkeit einer umfangreichen Recherche und der Erforschung konkreter Biografien ehemaliger Bezirksverordneter der Bezirksversammlungen Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee nach 1933, eine vorläufige kursorische Ehrung an den ehemaligen Tagungsstätten der ehemaligen Bezirksversammlungen vorzunehmen.

Frau Koch regt an, dass man zunächst mit einer Tafel allgemeinen Inhalts das generelle Anliegen im Sinne eines work in progress zum Ausdruck bringen und dies auch in digitaler Form veröffentlichen könnte. Später könnten dann, entsprechend vorhandener personeller und finanzieller Kapazitäten, tiefergehende Forschungen folgen. Eine gesonderte finanzielle Förderung über den Bezirkshaushalt schließt Frau Koch aus. Allerdings könnten die Fraktionen der heutigen BVV aufgefordert werden, sich quasi im Interesse der Erforschung der eigenen Geschichte um die Akquise von Projektmitteln zu bemühen. Befont wurde, dass die Mitglieder der Gedenktafelkommission selbst nicht die Kapazitäten haben, die Forschung zu unterstützen. Es wurde auch die Anregung geäußert, hier in Zusammenarbeit mit Hochschulen studentische Forschungen anzuregen. Das Museum wird sich, wie im Zwischenbericht für die BVV formuliert, um eine Quellensammlung bemühen. Außerdem wird nach Beispielen der Ehrung verfolgter Bezirksverordneter nach 1933 in anderen Bezirken recherchiert.

### 3.2. **Gedenktafel an der Belforter Straße 27 für die Kammersängerin Margarete Klose** Antragstellerin: Birgit Kaminski

Die Initiatorin Frau Kaminski stellt die Biografie der Altistin Margarete Klose vor. Die Familie lebte in der Belforter Straße in Prenzlauer Berg. Der Vater war von Beruf Fleischermeister und die Mutter arbeitete als Verkäuferin. Sie lebten hier mit der am 6.8.1899 geborenen Tochter bis ca. 1906. Margarete Klose arbeitete zunächst als Sekretärin und studierte danach Musik. Ihre Stimme besaß eine ungewöhnliche Spannbreite. Margarete Klose verstarb am 14.12.1968 infolge eines Schlaganfalls. Eine Anzahl veröffentlichter Tonträger mit gesanglichen Beiträgen sind von ihr erschienen.

Die Kommission begrüßt mehrheitlich die Initiative zur möglichen Ehrung der bedeutenden Sängerin, evtl. auch durch eine „Berliner Gedenktafel“ oder auch durch einen Straßennamen. Zuvor ist allerdings zu klären, wie sie sich zwischen 1933 und 1945 verhalten hat. Lt. Wikipedia befand sich ihr Name im Jahre 1944 auf der sog. „Gottbegnadeten-Liste“ des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Frau Kaminski sagt weitere Recherchen im Bundesarchiv zu. Nach Abklärung der

aufgeworfenen Frage würde die Kommission einen Antrag bei der Historischen Kommission zu Berlin stellen.

3.3. **Gedenktafel in Erinnerung an die Kolonialausstellung in der Oberrealschule Pankow**

Antragsteller: Reinold-Burger-Oberschule

Die Reinold-Burger-Oberschule beabsichtigt dauerhaft, das Thema Kolonialismus im Lehrplan zu verankern. Ausgangspunkte sind hierbei die im Jahre 1934 in dem Schulgebäude errichtete Kolonialausstellung und die spätere Schulbenennung nach dem Kolonialisten und Rassisten Carl Peters. Ende 2024 hatte die Schulleiterin, Frau Stockebrand-Yildiz, den Antrag an die Gedenktafelkommission gestellt, die Schule dabei zu unterstützen, für den neugestalteten Eingangsbereich eine Gedenktafel zu den obigen Fakten vorzubereiten. Auf dem angrenzenden Grundstück wird für die Schule ein Turnhallenneubau errichtet und zugleich soll ein neuer Eingang zur Schule gestaltet werden. Dort könnte die Tafel angebracht werden.

**Informationen über den Stand laufender Vorgänge**

3.4. **Gedenktafel in Erinnerung an den Schriftsteller Heinz Knobloch**

Antragsteller: Helmut Mehnert, Freundeskreis Heinz Knobloch

Am 17. Oktober gab es einen Vororttermin auf dem Heinz-Knobloch-Platz. Mit dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) konnten zwei mögliche Aufstellungsorte identifiziert werden, links vom Gedenkstein oder neben dem Trinkbrunnen, wobei die Aufstellung links des Steines favorisiert wurde. Die mögliche Form könnte eine Pulttafel sein. Die Aufstellungsmöglichkeiten konnten anschließend auch mit dem Initiator Herrn Mehnert abgestimmt werden.

Die Kommission äußerte den Wunsch, den Tafeltext noch etwas zu kürzen und dabei „sachlicher und verständlicher“ zu formulieren. Eine Redaktion bis Weihnachten wird angestrebt, damit im März die Aufstellung erfolgen kann. Der finale Textentwurf wird den Mitgliedern noch einmal zur abschließenden Kommentierung übermittelt.

3.5. **Gedenktafel für Frieda Adam, geb. Bauer (1919 - 2013) am Haus der Schönhauser Allee 90**

Antragstellende: Hannah Wettig, BVV-Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Es besteht Einigkeit darin, dass weiterhin zu wenig Quellenmaterial für eine fundierte Inschrift der geplanten Gedenktafel vorhanden ist. Die Kommission regt u. a. an, in der Gedenkstätte Yad Vashem nachzufragen. Frieda Adam wird dort seit dem Jahre 1992 als eine „Gerechte unter den Völkern“ geehrt. Im Vorfeld gab es eine Information durch die Tochter der versteckten Erna Putermann an das Bundespräsidialamt, die jedoch unbeantwortet blieb. Herr Schönfeld sagt zu, hier weitere Recherchen durchzuführen.

3.6. **Erinnerung an die friedliche Revolution, den Runden Tisch von 1989/90 und die Geschichte der Schule in Berlin-Weißensee**

Antragstellende: SPD Weißensee

Lt. Medienberichten ist geplant, die Schule zum Schulhalbjahreswechsel Ostern 2026 wieder zu öffnen.

Herr Roder berichtet, dass der Text für die Rückseite noch in Arbeit ist. Mit dem Protokoll soll der Textentwurf den Kommissionsmitgliedern übermittelt werden.

3.7. **Antrag für eine Gedenk- oder Informationstafel „Geschlossene Venerologische Station im Klinikum Berlin-Buch“**

Antragstellerin: Tina Blankenfeld

Der Antrag zur Anbringung einer Gedenktafel/eines Gedenkzeichens ist bei der Wohneigentümergeinschaft (WEG) gestellt und blieb bis auf eine Nachfrage bislang unbeantwortet.

3.8. **Gedenk- und Informationstafel für Ingeborg und Samuel Mitja Rapoport in der gleichnamigen Grünanlage, Kuckhoffstraße/Schönholzer Straße**

Antragsteller: Helmut Herrmann

Am 17. Oktober gab es einen Vororttermin und eine Absprache mit dem SGA zu dem möglichen Aufstellungsort. Dem wurde von der Kommission zugestimmt.

Der vorgestellte Textentwurf wurde diskutiert und mit einigen Anmerkungen zu Tempis und Formulierungen versehen. Vorgeschlagen wurde eine Stele mit den Maßen von 2,00 x 0,70 m. Zu weiteren Kommentierungen wird der Text der Kommission zusammen mit dem Protokollentwurf zugesandt.

3.9. **Erinnerung an (gelungene) Fluchtversuche beim Werk Bergmann-Borsig am heutigen Mauerradweg, Wilhelmsruh**

Antragsteller: Arnd Mosig

Es wurde erneut der geplante Aufstellungsort in der Nähe von Drehkreuz/Lehrlingseingang und der Unterführung am Radweg beschrieben. Mit Schreiben vom 21. August 2025 hat die Grün Berlin GmbH mitgeteilt, nun im Jahre 2026 auch eine der geplanten Stelen am ehemaligen innerstädtischen Mauerverlauf in Wilhelm umsetzen zu können. Es wird beschlossen, zur nächsten Sitzung den Initiator Arnd Mosig einzuladen und über einen aktuellen Textentwurf zu diskutieren. Text und Standort müssen danach mit Grün Berlin abgestimmt werden.

#### 4. Haushalt Gedenktafelprogramm 2025

Der vorgelegte Haushaltsentwurf wird einstimmig angenommen.

## 5. Sonstiges

### 5.1. **Information zum Stand der Vorbereitung einer Hinweistafel auf dem Ashkelon-Platz**

Die Tafel ist fertig und kann in die Produktion gehen. Der Freundeskreis hat zugesagt, dafür evtl. die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Wenn eine Einweihung 2025 nicht mehr möglich ist, kann die Tafel vorproduziert werden und im kommenden Jahr evtl. in Anwesenheit von Gästen aus Ashkelon eingeweiht werden.

### 5.2. **Information zum Stand Kommentierung des Liebknecht-Steines auf dem Gelände der ehem. Bötzw-Brauerei**

Kerstin Lindstedt von der UD versprach, dass der Stein auf eine weiter oben liegende Plattform verlegt wird. Zugleich bietet das Büro Chipperfield an, die Grafik für die Texttafel zu gestalten. Am 12. November gab es hierzu eine Begehung.

### 5.3. **Stand zur Vorbereitung der Informationstafel zu Rudolf Dörrier an der Grundschule Rosenthal**

Der Textentwurf wurde an den Schulleiter geschickt. Die blieb bisher ohne Reaktion.

### 5.4. **Straßenergänzungsschilder für Marion-Seelig-Platz und Emmi- und Wilhelm-Blank-Platz**

Durch die BVV erfolgte die Aufforderung, Stellung zu einem Entwurf für das Straßenergänzungsschild für den Marion-Seelig-Platz zu nehmen.

Vom SGA übermittelt, hat die Initiative „Platz sucht Identität“ an die Kommission einen Vorschlag für ein Ergänzungsschild für den Emmi- und Wilhelm-Blank-Platz eingereicht. Dieser ist entsprechend der Vorgaben zu umfangreich und muss gekürzt werden.

Mit dem Protokoll werden eine Reihe von Textentwürfen als Anlagen den Kommissionsmitgliedern übermittelt und können im Umlaufverfahren korrigiert und kommentiert werden.